



Flachwasserbestand mit Weidensukzession.



Datengrundlage: Topographische Karte 1:25000 (TK25), mit Genehmigung des Hessischen Landesamtes für Bodenmanagement und Geoinformation (HLBG)

Im Naturschutzgebiet gibt es keine Wege. Denn hier soll sich die Natur ungestört entfalten. Wir bitten Sie, sich an das Betretungsverbot zu halten.

Gartenabfälle, die illegal in das Gebiet gebracht werden, führen dazu, dass sich Problempflanzen im Naturschutzgebiet ausbreiten.

Seien Sie Vorbild für andere!

Liebe Besucherin, lieber Besucher,

vor Ihnen liegt das rund 13 ha große Naturschutzgebiet „**Oberlücke von Viernheim**“, eine ehemalige Sandgrube. Wasserflächen und Uferbereiche bilden ein Mosaik vielfältiger Lebensräume. Wegen der guten Deckungsmöglichkeiten und Nistgelegenheiten brüten hier zahlreiche Wasservogel. Deswegen wurde das Gebiet in das europäische Schutzgebietsnetz **NATURA 2000** aufgenommen.

Entstehung

Im Gebiet wurde bis 1980 Sand abgebaut. Zurück blieb eine gut fünf Hektar große Wasserfläche. Seitdem ist das Gebiet der natürlichen Entwicklung überlassen. 1985 wurde es unter Naturschutz gestellt.

Arten und Lebensräume

Das Naturschutzgebiet ist die Heimat vieler Wasservogelarten. **Zwergtaucher**, **Haubentaucher**, **Höckerschwäne** und **Bläßhühner** brüten hier. Ganzjährig kommen auch **Graureiher** und **Kormorane** zur Nahrungssuche ins Gebiet. Zu den Zugzeiten können rastende Entenarten wie **Tafel-** und **Schnatterenten** beobachtet werden. Seit den 90er Jahren brüten hier auch eingewanderte Kanadagänse und Nilgänse, die mit den heimischen Gänsen und Enten um Nahrung und Brutplätze konkurrieren und sie zunehmend verdrängen.



Der **Höckerschwan** gehört zu den schwersten flugfähigen Vögeln Mitteleuropas.



Der seltene **Zwergtaucher** brütet gut versteckt im Uferbereich.



Der farbenprächtige **Haubentaucher** verschwindet oft von der Wasseroberfläche und taucht an einer anderen Stelle wieder auf.



Die **Stockente** kommt fast überall vor, wo es Gewässer gibt. Sie frisst Pflanzen, die sie unter Wasser mit dem Schnabel abbeißt.



Das Gefieder des **Kormorans** eignet sich gut zum Tauchen. Nach der Fischjagd müssen die Tiere es wieder trocknen.



Der **Graureiher** nutzt die Uferzonen für den Fischfang.



Die **Schnatterente** ist ein seltener Zugvogel, der in Nord- und Osteuropa brütet. Sie ist sehr scheu und flüchtet bei Störungen. Überwiegend ernährt sie sich von Wasserpflanzen und den Samen und Wurzeln von Gräsern.



Das **Bläßshuhn** ist einer der häufigsten Wasservögel in Deutschland. Die Jungen sind Nestflüchter und können schon nach kurzer Zeit schwimmen.



Die **Tafelente** brütet in Mittel- und Osteuropa. Sie besucht das Naturschutzgebiet im Winterhalbjahr auf dem Durchzug nach Süden.



Die Nilgans stammt ursprünglich aus Afrika; sie ist sehr anpassungs fähig und mittlerweile vielerorts anzutreffen.



Die eingewanderten Kanadagänse sind nicht besonders scheu; man kann sie mit ihren Jungtieren oft beobachten.

